



Das Verladeteam hat ganze Arbeit geleistet. Der Hilfstransport ist unterwegs nach Gambia. Ab Ende März wird ein Team aus Stetten a.k.M. vor Ort sein, um die Hilfsgüter zu verteilen.

Foto: Susanne Grin

Zollern-Alb-Kurier, 28. Februar 2015

Gartenschauzaun reist mit

Diabetes-Projekt „The Gambia“ verschickt erneut Hilfsgüter nach Gambia

Zum 8. Mal hat der im Jahr 2007 gegründete Stettener Verein „Diabetes-Projekt The Gambia“ einen Container be- laden. Er bringt medizinische Hilfsgütern und Gebrauchsgen- stände nach Afrika.

Stetten a.k.M. „Ausgerechnet über die Fasnet mussten wir den Container organisieren, weil das Verladen ja von den Schiffsverbindungen abhängt, und wir alles persönlich wieder in Empfang nehmen möchten, wenn wir ab dem 27. März vor Ort sind“, erzählt Vereinsvorsitzender Roland Schindler. Er schickt ein dickes Dankeschön an das Verladeteam und die Spender hinterher.

Ein Jahr lang hat der Verein ge-

sammelt, um sinnvolle Gegenstände zusammenzutragen. Medizinisches Gerät und Hilfsmitteln, Rollstühle, Rollatoren und Beinprothesen, Sterilisatoren, Infusionsständer und Röntgenbildbetrachter sind dabei zusammen gekommen. Die medizinischen Hilfsgüter sind für die Pakala-Klinik von Dr. Gaye und das staatliche Krankenhaus in Banjul bestimmt. „Einiges ist dabei, auf das die Ärzte warten, betont Schindler. „Nach wie vor ist die medizinische Ausstattung und Betreuung weit unter dem, was wir uns vorstellen können.“

So haben Eddie Gazepko, SRK-Klinik Sigmaringen, und Dr. Rainer Claußnitzer, ehemals Arzt am Klinikum Reutlingen, einiges an Material gesammelt, was in den Kliniken nicht mehr gebraucht

wird, aber gut erhalten ist. „Es wird spannend zu sehen, was aus dem Sigmaringer Gartenschauzaun geworden ist“, sagt Gudrun Schindler, die im Landkreis Sigmaringen seit Jahren eine Diabetes-Selbsthilfegruppe leitet. Ein Teil dieses Zauns ist bei der letzten Hilfslieferung nach Gambia verschifft worden.

Sie erzählt, dass ausrangierte mechanische Nähmaschinen, die in Stetten und Umgebung gespendet wurden, einer gambischen Diabetikerin geholfen haben, sich eine Existenz als Näherin aufzubauen. Mit finanzieller Hilfe ihrer Patin aus Deutschland konnte sie sich an die Stromversorgung anschließen lassen und mit einem kleinen Zuschuss des Vereins fast aus eigener Kraft zwei elektrische Nähmaschinen anschaffen. „Das

ist genau das, was wir möchten, mit angemessener Unterstützung ein Selbstständigkeit aufbauen“, formuliert Schindler die Ziele des Gambia-Diabetes-Vereins.

Doch der Schwerpunkt der Vereinsarbeit sei nach wie vor die Versorgung der Typ1-Diabetiker mit Insulin und Teststreifen im Umfeld der Pakala-Klinik von Dr. Ali Gaye. „Weitere fünf Betroffene können wir im April 2015 mit der sogenannten ICT-Therapie versorgen, und es fällt immer schwerer, zu entscheiden, welchen Personen diese Therapie zugute kommen soll.“

Denn mittlerweile kennen weitere 40 Personen, die darauf warten“, berichtet Roland Schindler. „Diese Entscheidung wird jeweils mit dem behandelnden Arzt abgestimmt. „Ein im vorigen Jahr an Ostern durchgeführter fünf-tägiger Diabetiker-Workshop wird von uns wieder organisiert, der sehr erfolgreich.“ Seiner Würden die Stettener Diabetes-ICT-Projekt vor Ort ausweiten. Deshalb wünschen wir uns weitere Unterstützer aus unserem Umfeld“, damit wir noch mehr betroffenen Menschen in Gambia helfen können.“ Susanne Grin

Über den Verein ist eine Patenschaft für einen an Diabetes Erkrankten in Gambia möglich

Öffnung Eva Mielke-Rabi, Alex Rabi, Simone Pisch sowie Gudrun und Roland Schindler werden ab dem 28. März für 7 Tage vor Ort sein. „Manchmal denken wir ein wenig an

Ebola in Westafrika und an den gescheiterten Putschversuchen in Gambia, aber wir sind guter Hoffnung, das alles passen wird“, so die Wünsche der Reisenden.

Profil Der Verein „Diabetes-Projekt The Gambia“ hat inzwischen über 100 Mitglieder. Vorsitzender ist Roland Schindler. Er ist erreichbar unter Telefon 075 73/95 81 13, E-

Mail: schindler@diabetes-projekt-gambia.de. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 25 Euro. Über den Verein kann eine Patenschaft für einen Diabetiker übernommen werden.